

s'Kirchebläddl

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde
Linx mit Hohbühn - Diersheim mit Honau

Weihnachten 2015





Liebe Leserinnen und Leser!

Es begab sich aber zu der Zeit des Bürgerkriegs, dass ein riesiger Flüchtlingsstrom von Syrien ausging. Dadurch wurde alle Welt eingeschätzt, im Blick auf Mitmenschlichkeit und Gerechtigkeit. Viele fühlten sich davon überfordert, andere wiederum nicht zuständig....

In jenen Tagen machte sich auf, auch Malik aus Palmyra, denn sein Leben war bedroht von Bomben und Rakete und blutrünstigen Fanatikern, die töteten ohne Grund.

Und Malik floh aus seiner geliebten Heimat, weil er keinen anderen Ausweg sah. Er ging, damit er eine Zukunft hätte - und mit ihm seine Frau Amal die war schwanger.

Auch sie hatte Angst – vorm Krieg, vor der ersten Geburt, vor dem ungewissen Weg, vor der Fremde. Aber das Kind sollte sicher leben. Also gab es keine Alternative.

Irgendwo, kurz nach der türkischen Grenze, spürte sie, wie es sich zum ersten Mal bewegte. Sie hatten keine Kraft sich darüber zu freuen. Angst und Entbehrung, Geringschätzung und Anfeindungen und zermürbende Zukunftsangst hatte das junge Paar mürbe gemacht.

Schleppend und „geschleppt“ kamen sie durch Länder, die sie nur aus dem Schulunterricht kannten. Sie zahlten mehr Geld als jeder Tourist für ihre Reise - und waren doch nicht willkommen, wo sie ankamen. Ihre wenigen Ersparnisse wurde von Grenze zu Grenze kleiner.

An einem Bahnhof standen sie drei Tage und warteten. Amal meinte zu verdursten, Malik hielt sie am Arm aufrecht. Dann fuhr ein Lastwagen mit ihnen durch die Nacht.

Es regnete und war kalt und sie wussten nicht einmal, in welchem Land sie waren, als sie auf freiem Feld einfach rausgeworfen wurden. Sie gingen und gingen – endlos - und irgendwann sagte er: Dort, unsere neue Heimat – und es war kalt und wurde gerade hell.

Freundliche Polizisten, freundliche Menschen, warmes Essen, eine Decke und schlafen, endlich einmal wieder schlafen.

Und als sie in der Erstaufnahmeeinrichtung ankamen - Formulare waren schon ausgefüllt, Hoffnung begann zu wachsen - kam die Zeit, dass sie gebären sollte.



Theologisches Vorwort

Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelt ihn in Windeln, die der Helferkreis Asyl ihr besorgt hatte. Und sie nannten ihren Sohn Omid – das bedeutet Hoffnung. Und sie legten Omid in eine Tragetasche, die ihnen jemand geschenkt hatte. Und sie stellten eine Trennwand vors Bett, denn sie hatten keinen eigenen Raum in der Turnhalle.

Und es waren Einwohner in derselben Gegend, die taten redlich ihre Arbeit. Aber sie schauten auch misstrauisch auf die Neuankömmlinge hinterm Zaun, weil es so viele waren, und man sie nicht verstand. Und weil diese Fremden vielleicht etwas haben wollten vom großen Kuchen des Wohlstand in dieser Gegend.

Zu diesen Einheimischen kam die Nachricht Gottes: *„Fürchtet euch nicht. Eurem Volk soll große Freude widerfahren. Ihr lebt in weihnachtlicher Zeit. Ihr feiert bald den Geburtstag eures Heilands, Jesus, dem Retter der Welt, eurem Erlöser. Ihr erzählt euch seine Geschichte. Hört damit nicht im Stall von Bethlehem auf. erinnert euch auch daran, dass er wenige Tage nach seiner Geburt mit seinen Eltern fliehen musste vor der Gewalt des Herodes. Jesus hat seine ersten Lebensmonate auf der Flucht und im ägyptischen Asyl verbracht. Und wem das als Fingerzeig Gottes nicht genügt, dem sei gesagt dass dieser Jesus einige Jahre später seine Nachfolgerinnen und Nachfolger aufforderte: „Helft denen, die Hilfe brauchen!. Was ihr dem geringsten meiner Geschwister tut, das habt ihr mir getan“.*

Nach dieser Botschaft Gottes konnte es keine Zweifel mehr für die Einheimischen geben, wie sich ein Christenmensch zu verhalten hat. Und wer dabei Angst vor der eigenen Courage bekam, dem wurde noch zugeflüstert: „Fürchtete dich nicht. Es wird Friede auf Erden geben, wenn ihr so handelt, wie es Gott wohlgefällt.“

Ja, liebe Leserinnen und Leser, das ist meine Interpretation der Weihnachtsbotschaft für Sie in diesem Jahr. Und wenn ihnen das alles zu fromm und pathetisch klingt, dann sage ich es schlichter: Seid einfach Menschen!! Und lasst euch nicht entmutigen.

In diesem Sinn ein frohes Christfest wünscht Ihnen in herzlicher Verbundenheit.

Ihre Pfarrerin *Ulla Fichow*



Erntedank in Diersheim



„Heute feiern wir das Erntedankfest“, begrüßte Pfarrerin Ulla Eichhorn die Kirchengemeinde in der Dreifaltigkeitskirche in Diersheim zum Familiengottesdienst. Das konnte man beim Eintreten in die Kirche auch schon sehen und riechen, denn diese war reichlich mit Gemüse, Früchten, Blumen und vielem mehr geschmückt, die Kirchendienerin Christa Miklos und einige Dorfbewohner am Vortag aus ihrem Garten brachten.

Gott hatte es auch in diesem Jahr wieder gut mit uns gemeint und uns reich beschenkt. „Fleißige Menschen haben die Erde bearbeitet: gesät, gegossen und gedüngt aber Gott hat es wachsen und gedeihen lassen damit wir genug zu essen haben“, erklärte die Pfarrerin. Und dafür wolle man heute danken. Die Kindergartenkinder des evangelischen Kindergartens in Diersheim umrahmten den Gottesdienst mit ihren fröhlichen Liedern und Tänzen.

Lustig erzählte Ulla Eichhorn von einem besonderen Besuch in der Kirche, bei dem sie Maus und Eule bei einem Zwiegespräch belauscht hatte.



Erntedank in Diersheim

Für die Maus war Erntedank wie Weihnachten während die Eule das Fest „altmodisch“ fand.

Eigentlich sollte das Fest auch Bauerndanktag heißen, meinte die Eule, denn wenn die Bauern nicht für uns arbeiten würden, hätten wir nichts zu essen, betonte sie. „Die Bauern helfen praktisch Gott“, erkannte die Maus „sie machen die Arbeit und Gott sorgt dafür, dass es gelingt“.



Es wurde aber auch daran erinnert, dass es den Menschen nicht überall so gut geht wie hier und viele Hunger leiden. So war auch die Kollekte für die Hungernden dieser Welt bestimmt.

Ellen Matzat





RELIGION FÜR EINSTEIGER

Foto: Wodicka



WARUM SO VIEL ANGST VOR EINEM BABY?

Eine arme Handwerkerfamilie wird auf ihrer Wanderung durchs Land von den Wehen der Mutter überrascht und bezieht eine Notunterkunft in Bethlehem. Etwas ist anders als bei all den anderen Säuglingen: Auf diesem einen lasten, so erzählt es die Bibel, bereits vor der Geburt unermessliche Hoffnungen, aber es richtet sich auch böser Argwohn gegen ihn.

Schon Micha, ein Prophet des achten Jahrhunderts, hatte angekündigt, dass aus Bethlehem jener Fürst kommen werde, der das „Volk Israel weiden soll“. Auch im Lukas-Evangelium ist beschrieben, um wen es sich bei diesem Kind, Jesus, handelt: „Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben, und er wird König sein über das Haus Jakob in Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende haben.“ Was sich hier literarisch so schön ineinanderfügt, hat einen ernsten historischen Hintergrund. Herodes, Klientelkönig von Roms Gnaden und Jude, musste sich in vielen Machtkämpfen behaupten. Die Erwartung eines Messias, eines zugleich religiösen und politischen Führers, ist eine der ganz großen Hoffnungen des jüdischen Volkes: So friedlich und sicher wie zu Zeiten von König David (um 1000 vor Christus) soll es auch in Zukunft wieder sein. Wie groß wa-

ren da die Chancen für ein Kind aus einer ärmlichen jüdischen Familie, Herodes aus seinem Amt zu drängen? Rein machtpolitisch waren sie natürlich gering. Aber wenn sich die Hoffnungen aller Juden auf diesen Menschen richteten, dann konnten die Folgen langfristig unübersehbar sein. Die Bibel erzählt, wie Herodes drei Seher, volkstümlich die „drei Könige“ genannt, nach dem Aufenthaltsort des Kindes Jesus befragte. Herodes, so heißt es weiter, soll wenig später den Befehl gegeben haben, alle Jungen im Alter bis zu zwei Jahren aus Bethlehem umzubringen.

Es ist zweifelhaft, ob es den Kindermord von Bethlehem tatsächlich gegeben hat – aber es ist eine berührende Erwählungs- und Rettungsgeschichte. Sie unterstreicht die Bedeutung eines Menschen, der später viel bewegen sollte und der ganz sicher für Unruhe sorgte. Vor allem aber zeichnet sie das Bild einer umfassenden Hoffnung der unterdrückten Juden auf Freiheit und Gerechtigkeit.

BURKHARD WEITZ

❖ christmon

Aus: „christmon“, das Monatsmagazin der evangelischen Kirche.
www.christmon.de



Auch in Linx wurde Erntedank gefeiert. Kirchendienerin Gisela Burgmann hatte hierfür einen wundervollen Altar gestaltet.



WAS KÖNNEN ERWACHSENE VON KINDERN LERNEN?

» Dass jeder Tag neu ist. Dass es gut sein kann, Dinge zu vergessen, zu verzeihen, nicht nachtragend zu sein, sondern den neuen Tag als Chance zu begreifen. Auch den Fehler, den man gemacht hat, kann man anders sehen – als etwas, woraus man lernen kann.

AXEL PRAHL, SCHAUSPIELER UND MUSIKER



Bericht aus Ungarn /Sarepta und von der Übergabe der Sonderkollekte des Kirchenbezirks Ortenau, Region Kehl durch Pfarrerin Eichhorn

Vom 17.- bis 21. September war ich mit 5 Begleitpersonen in Budapest um an der Einweihung eines Neubaus von Sarepta , einem Senioren- und Behindertenheim teilzunehmen, das die Evang. Gemeinde Diersheim/Linx seit Jahren mit Hilfstransporten und Sammlungen unterstützt. Wie immer wurde uns im Umfeld der Einweihung ein breites, interessantes kirchliches Programm angeboten. Am Freitag unternahmen alle deutschen Gäste (u. a. von der Lutherischen Kirche Bayerns, den Johannitern Oberschwaben/Bodensee, dem Diakonissenkrankenhaus Augsburg und der Stephanus-Stiftung in Berlin) einen geführten Stadtpaziergang zur Lutherischen Kirche auf dem Deak Platz, der jüdischen Synagogen und der Katholischen Basilika Szent Istva. Am Samstagnachmittag führte uns Györfi Mihaly mit einem Vortrag und vielen Bildern in seine Arbeit als Pfarrer der „Zigeuner-Mission in Ostungarn“ ein und stellte u. a. sein landwirtschaftliches Projekt vor.

Von besonderem Interesse für uns alle war der Vortrag von Annamaria Buda, der Leiterin der Diak. Abteilung der Evang.-Luth. Kirche in Ungarn. Sie sprach mit uns am Samstagvormittag über aktuelle Fragen der Diakonie in Ungarn. In Zentrum stand dabei das Thema „Flüchtlinge“, das wir nach den Berichten, die wir in Deutschland gehört hatten, mit großer Spannung erwarteten.

In der Stadt selbst scheinen sich nach Auskunft unserer Gastgeber momentan keine Flüchtlinge mehr aufzuhalten. Neue Flüchtlinge kann es praktisch nicht geben, da Serbien zum sicheren Land erklärt wurde. Seit 15. September werden alle flüchtenden Menschen, die die Grenze illegal überschreiten wegen Grenzverletzung inhaftiert. Ein Großteil der ungarischen Bevölkerung findet das richtig. Annamaria Buda sagte uns, dass nach neuesten Erhebungen 46% der Ungarn strikt dagegen sind Flüchtlinge aufzunehmen. Sie halten Viktor Orbans Auftreten für gerechtfertigt. Im Blick auf die Jahrhunderte alte Herrschaft der Türken über Ungarn finden auch seine Thesen zur generellen Nichtaufnahme von Muslimen viele Anhänger. Weitere 46% der Ungarn verhalten sich laut Umfrage unschlüssig und nur 9% der Ungarn stimmen einer Flüchtlingsaufnahme in Ungarn zu. Das scheint schwer nachvollziehbar, da sich die Ahnenreihe vieler ungarischer Familien aus den verschiedensten Nationalitäten und Glaubensrichtungen zusammensetzt. Auch diese Menschen kamen oft durch Krieg und Vertreibung nach Ungarn.



Eigentlich könnte man daher in Ungarn eine gewisse Toleranz erwarten, was leider nicht so ist. Die meisten Ungarn haben Angst ihren in den letzten Jahrzehnten erworbenen Wohlstand zu gefährden, sagte Annamaria Buda. Es muss daher auch von den Kirchen daran gearbeitet werden, die Grundstimmung in Ungarn zu verändern, „damit unser Land nicht Transit-Land, sondern auch Ziel-Land der Menschen auf der Flucht sein kann. Wir müssen uns ändern, damit wir helfen können. Allerdings wird diese Änderung viel Zeit brauchen.“ Mit großer Empathie sprach Annamaria Buda dann über ihre vielen Begegnungen in den verschiedenen Flüchtlingsaufnahmeeinrichtungen. Obwohl sie sich, wie alle unsere ungarischen Freunde, in ihrer Kritik am staatlichen Handeln sehr zurückhielt, beschrieb sie die Situation in den Einrichtungen sehr deutlich: Die Menschen leben wie Tiere. Schmutz und Dreck überall, nasse Decken, keine Möglichkeiten zur Körperhygiene, oft fehlt sogar Trinkwasser oder Nahrung.

Annamaria Buda und ihre MitarbeiterInnen versuchen zu helfen wo sie können – am Ostbahnhof haben sie z. B. täglich 150 Portionen warmes Essen ausgeteilt, allerdings auf einem Vorplatz, da sie nicht ins Innere gelassen wurden. Auch jetzt noch verteilen sie regelmäßig Nahrung, Decken, Kleidung, Medikamente und Wasser in verschiedenen Einrichtungen. Dazu ist eine staatliche Genehmigung nötig.

Die Luth. Kirche versucht zu möglichst vielen Aufnahmeeinrichtungen Zugang zu bekommen und an Brennpunkten anwesend zu sein. Es war berührend zu hören wie Annamaria Buda über die Zäune sprach, die erst vor zwei Jahrzehnten abgebaut wurden. Damals war ihrem Land eine neue, bessere Zukunft eröffnet worden. „Und nun bauen wir wieder Zäune“, sagte sie. „Das ist ein Grund zum Weinen, und was sich dort abspielt noch mehr“. Sie berichtete von einem Mann, der monatelang von Syrien aus auf der Flucht war, dann stand er endlich am Zaun, ihr gegenüber, einen Schritt vor dem Ziel - und starb an einem Herzinfarkt.

Auch dort wo die Flüchtlinge bereits in Ungarn in einer Aufnahmeeinrichtung leben, sind die Zustände noch immer dramatisch. „Eine große Polizeigarage wurde für Flüchtlinge geräumt. Es wurden eine Art Käfige hineingestellt, auf den Boden Paletten, darauf Matratzen, keine Decken, keine Versorgung nichts. Wie lange kann ein Mensch, der unter solchen Umständen leben muss, seine Selbstachtung behalten?“



In dem beschriebenen Lager bekam die Kirche keine Genehmigung zur Hilfe. Deshalb verfiel man auf einen Trick. Die Lutherische Kirche spendete den Bewachern der Polizei 700 Decken. Prompt musterten die ihre alten Decken aus und gaben sie den Flüchtlingen. Und jedes Mal, wenn die Polizeimannschaften ausgetauscht werden, geben die Polizisten die heimfahren ihr gebrauchten „neuen“ Decken an die Menschen in der Einrichtung weiter. Der Plan ging also auf. „Wir streben eine gute Zusammenarbeit mit der Polizei an“, betonte Annamaria Buda, „da wir dadurch mehr Einfluss auf die Lage vor Ort nehmen können“.

An diesem Beispiel wurde uns Deutschen klar, mit welchen Schwierigkeiten und Hindernissen die Hilfsorganisationen in Ungarn - und insbesondere die beim Staat nicht sonderlich beliebten Kirchen -leben müssen. Trotzdem plant die Evang. Luth. Kirche Ungarns einen Ausbau der diakonischen Arbeit mit Flüchtlingen. Neben den permanenten Hilfen in den Aufnahmeeinrichtungen sollen besondere Betreuungsprogramme für Kinder angeboten werden. Daneben will man Unterstützung beim Sprachenlernen geben und Informationen, die die Eingliederung erleichtern sollen. Als Hauptprojekt ist ein Haus der Integration geplant, in dem Familien ein Jahr leben können. Darin sollen sie zur Ruhe kommen und die Sprache lernen können. Jugendlichen will man zu einer Ausbildung verhelfen.

Um all diese Pläne ausführen zu können ist die Evang. Luth. Kirche Ungarns weiter für Hilfe und Unterstützung aus dem Ausland dankbar. Die durfte ich in Form von 3.200,-€ Sonderkollekte aus dem Kirchenbezirk Ortenau, Region Kehl beim Stehempfang des leitenden Bischofs Peter Gancz und Landeskurator Gregely Pröhle im Namen alle beteiligten Kirchengemeinden übergeben.

Mit Berührtheit und Freude über die Solidarität der Geschwister im fernen Südwesten Deutschlands Ausland wurde sie entgegengenommen. Das überbrachte Geld wird für die Direkthilfe in den Aufnahmeeinrichtungen eingesetzt.

Am Sonntagmorgen sprach auch Bischof Tamas Fabiny in seiner Einweihungspredigt für das neue Haus der behinderten Menschen über die christliche Einstellung zu Flüchtlingen. Er wählte dazu den Vers „Vergesst nicht, Gastfreundschaft zu üben! Denn auf diese Weise haben einige, ohne es zu wissen, Engel bei sich aufgenommen.“ (Hebr.13,2).



Ich zitiere aus seiner Predigt:“ Die lutherische Diakonie vertritt mit ihren vielfachen Tätigkeiten, auch mit dem Blick auf diesen Bibelvers, das Gebot der Aufnahmebereitschaft. In den kalten Wintertagen baten wir unsere Gemeinden und kirchlichen Institutionen, sich um Obdachlose und Notleidenden in ihrer Umgebung zu kümmern. Wir baten sie, ihnen die nötige finanzielle oder Sachhilfe zu geben, um zu überleben und ihre menschliche Würde wieder herzustellen. Im zentralen Gebäude der landesweiten Kirchenverwaltung machten wir eine Krisenstelle auf und öffneten die Tür vor den Bedürftigen und denen, die sich nach Wärme oder nach einem guten Wort sehnten. Unter diesem riesigen Zelt – wo wir heute die Einweihung des neuen Hauses bei einem guten Wort und Speis und Trank feiern – müssen wir beispielsweise über die sprechen, die sich auf den Weg nach Europa gemacht haben, die sich bestenfalls in einem Zelt, doch meist eher auf Maisfeldern, an zugigen Bahnhöfen und neben Eisenbahndämmen zum Schlafen legen. Manche behaupten, dass man vor diesen Flüchtlingen Angst haben und daher die Tore des Landes vor ihnen verriegeln müsse..... Aber aufgrund des Bibeltextes kann ich nichts anderes als darum bitten: Vergesst nicht Gastfreundschaft zu üben! Werdet aufmerksam auf die ausgelieferten Wanderer, die Gequälten und Leidenden. Seid barmherzig! Öffnet eure Herzen oder sogar euer Zuhause.“

Mit einem Gartenfest wurde anschließend an den Gottesdienst, in dem noch die Schlüsselübergabe des neuen Hauses stattfand, die Einweihung gebührend gefeiert.

Mein Resümee: Ein wenig war unter unseren Gastgebern trotz aller Hilfsbereitschaft und allem Festhalten am Maxim der Nächstenliebe (wer es auch sei, der meiner Hilfe bedarf) eine Hilflosigkeit und Angst zu spüren angesichts der neuen humanitären Herausforderungen durch die Flüchtlinge.

Sie, die sie sich seit Jahrzehnten hingebungsvoll um die „Ausgestoßenen“ der ungarischen Gesellschaft kümmern - behinderte oder mittellose alte und schwache Menschen sowie Roma, die in totaler Mittellosigkeit und Agonie in einem 120 Km von Budapest entfernten Dorf Nyirtelek leben – befürchten, dass die Welle der Hilfsbereitschaft zukünftig nun nur noch für Flüchtlinge rollt, und ihre Projekte keine Förderung mehr bekommen.

Es liegt an uns, ihnen das Gegenteil zu beweisen.

Ulla I. Eichhorn



Wir danken unseren Sponsoren



World of Living

Bauen und Wohnen neu erleben.

WeberHaus World of Living · 77866 Rheinau-Linx · www.world-of-living.de

WeberHaus®
Die Zukunft bauen

- eigene Schlachtung
- Festlieferant
- Partyservice



FLEISCHER-FACHGESCHÄFT
Günter Gerber
INH. M. KLEINMANN
Tullastraße 17
77866 Rheinau-Linx
Telefon 0 78 53 / 6 76

WALDMANN

STEINMETZ-MEISTERBETRIEB
Grabmale · Brunnenträge · Grabzubehör



*Alles, was wir sind,
ist das Resultat dessen,
was wir gedacht haben.*

Buddha (563-483 v. Chr.)

77694 KEHL-AUENHEIM
FREIBURGERSTR. 8 TEL. 07851-2488



Jedes Jahr im September machen sich die Frauen des evangelischen Frauenvereins Diersheim auf den Weg um einen tollen Tag zu erleben. Fast vierzig fahren mit in das nahe gelegene Straßburg.

Trotz der räumlichen Nähe unternimmt man diese Reise leider viel zu selten, ist doch Straßburg ein wahres Kleinod, welches auch noch direkt vor der Haustüre liegt. Zusammen mit Gästeführer Klaus Gras aus Kehl ging es also los über die Europabrücke über den Rhein, und für viele Teilnehmerinnen war diese Reise ein pures AHA-Erlebnis. Oft schon lange nicht mehr dort gewesen, stellten viele von uns fest, wie sich die Stadt in den letzten Jahren gewandelt hat. Von dem früher oft stinkenden und schmutzigen Straßenbild ist heute nichts mehr zu sehen. Wert legt man schon lange Zeit auf die Erhaltung der typisch elsässischen Fassaden und des Dialektes. Seit kurzem sind sogar die Straßennamen mit elsässischen Namen unterlegt. Auch das Projekt „Straßburg am Rhein“ brachte uns Klaus Gras lebendig näher, sollen doch in den Stadtteilen direkt am Rhein in den nächsten Jahren bis zu 20.000 Menschen angesiedelt werden. Dementsprechend sah man die riesigen Bauprojekte, welche momentan am Entstehen sind. Nach einer Stadtrundfahrt, die uns unter anderem zum Europaparlament, also zum Regierungsviertel Europas führte, hielten wir am Sternenplatz (place d'étoile) an und machten uns zu Fuß auf, die Innenstadt zu erkunden.



Frauenverein Diersheim in Straßburg

Zuvor kehrten wir jedoch nahe dem Gerberviertel (petite france) in kleines Café ein um uns mit Eclairs und Kaffee zu verwöhnen. Danach stand eine Besichtigung der Thomaskapelle sowie des Straßburger Münsters an, wo uns Klaus Gras viel Geschichtliches, Religiöses, Künstlerisches und Politisches zu berichten wusste. Das Straßburger Münster feiert 2015 sein 1.000jähriges Bestehen, so war der Besuch ein absolutes Muss. Anlässlich des Jubiläums steht es außerdem erstmals seit vielen Jahren nicht mehr „verpackt“ da und wir konnten es in seiner ganzen historischen Pracht bewundern. Immer wieder unglaublich, wie die Baumeister dieses Gebäude seinerzeit bauen konnten. Auch die astronomische Uhr erklärte Klaus Gras den Teilnehmerinnen, sowieso da in der folgenden Nacht die Mondfinsternis mit einem „Blutmond“ anstand. Das sehr große Wissen von Klaus Gras versetzte viele von uns in Staunen und wieder einmal stellten wir fest, dass wir ganz viel über Straßburg und das Elsass noch nicht wissen. Napoleon hat dort genächtigt und Theodor Heuss wurde in Straßburg getraut. So wurde die Führung recht interessant und immer wieder gespickt mit vielen Anekdoten auch sehr amüsant.

Nach einem sehr informativen Nachmittag fahren wir gegen Abend durch das Elsass auf der anderen Seite des Rheins nach Weyersheim, wo wir im Restaurant Bel Air bei Heinz Haag und Christophe Oltz einen gemütlichen Abend bei Flammenkuchen, Amèr Bière und Wein verbrachten und den tollen Tag ausklingen ließen.

Petra Penzel





Foto: Lehmann

Gott spricht:
Ich will euch
trösten, wie
einen seine
Mutter tröstet.

Jesaja 66,13

GOTTES TREUE HÄLT BIS ANS ENDE

Der kleine Tim richtet sich am Tischbein auf. Seine kleinen Beinchen stemmen seinen Körper in die Höhe. Wackelig geht er ein, zwei, drei Schritte – und fällt hin. Tim schreit aus Leibeskräften vor Schmerz und Frust. Schon ist die Mutter da, nimmt ihren Kleinen auf den Arm, tröstet durch Worte und durch Nähe, wischt seine Tränchen von den Wangen.

Trost brauchen nicht nur kleine Kinder. Wohl dem, der Trost findet, wenn er traurig ist: Um das Jahr 550 vor Christus steckte das Volk der Juden in einer tiefen Depression. Sie hatten den Krieg gegen die Babylonier verloren. Jerusalem und der Tempel waren zerstört. Ein Großteil der jüdischen Bevölkerung war nach Babylon verschleppt worden. In diese niedergeschlagene Stimmung hinein spricht plötzlich

Gott durch seinen Propheten: „Tröstet, tröstet mein Volk!“ (Jesaja 40,1).

Mit seiner mütterlichen Seite nimmt sich Gott erneut seines Volkes an: „Er wird seine Herde weiden wie ein Hirte. Er wird die Lämmer in seinen Arm sammeln und im Bausch seines Gewandes tragen und die Mutterschafe führen“ (Jesaja 40,11).

Die mütterliche Treue Gottes spannt sich wie ein Regenbogen von der alttestamentlichen Trostbotschaft bis hin an das Ende aller Tage, wenn es heißt: „Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen und wird abwischen alle Tränen von ihren Augen“ (Offenbarung 21,3–4). Unter diesem Regenbogen dürfen wir leben.

REINHARD ELLSEL



Wir danken unseren Sponsoren

Sie machen
Wir bringen

Hilfe!

Alte sind nicht immer nur mit Krankheit und Behinderung in Zusammenhang zu bringen.

Aber wenn es doch zutrifft, ist Hilfe notwendig. Wir wollen dazu beitragen, ihre Selbständigkeit alleine oder im Kreis Ihrer Familie so lange wie möglich zu erhalten.

Dazu stehen Ihnen und Ihren Angehörigen in allen Bereichen qualifizierte und erfahrene Fachkräfte zur Verfügung.

Kranken- und Altenpflege

Betreutes Wohnen

Behandlungspflege

Pflegehilfsmittel

Hauswirtschaftliche Hilfe

Sonstige Angebote/Kooperationen

Familienpflege/Dorfhilfe

Nachbarschaftshilfe

Pflegeberatung nach § 37 Abs. 3

Seit 35 Jahren für Sie da!

**Kirchliche
Sozialstation**



Kehl-Hanauerland e.V.

77694 Kehl • Kanzmattstr. 6 • ☎ 07851/9496-0



Krankengymnastik für Groß & Klein in Linx Ulrike Metzen-Streit

Behandlung von Säuglingen, Kindern & Erwachsenen

Holzhauserstr. 2, 77866 Rheinau-Linx

Tel.: 07853 – 999 99 82, Mobil: 0170 – 234 73 86

Kassenleistungen:

Privatleistungen:

Bobath, Vojta
Psychomotorik (ADS u.a.)
Lymphdrainage
Rückenschule
Massage, Ultraschall
Schlingentisch

Kinesio-Taping
Craniosacral- Integration
osteopathische Techniken
Matrix- Rhythmus- Therapie
Pferdeosteopathie
u.v.m. HHP Andulationsmatte u.v.m.





Benefizkonzert für Sarepta



Ein hervorragendes Konzert des Gospelchors Jo's Voice erlebten die Zuhörer am 8. November in der vollbesetzten Dreifaltigkeitskirche Diersheim. Fast eineinhalb Stunden begeisterten die 30 Sängerinnen und Sänger unter der Leitung von Friedhelm Matter das Publikum.



Vor und nach dem Konzert bewirtete der Kirchengemeinderat die Besucher mit Sekt und Glühwein.

Der Erlös des Konzerts in der Höhe von 600 € ist für das Senioren- und Behindertenheim Sarepta/Ungarn bestimmt und konnte am 1. Advent beim Besuch von Pfarrer Andras Sztojanovics aus Budapest übergeben werden.



Unser Kirchengemeinderat



Interview mit Stephan Karcher, geführt von Hildegard Aßmus.

Lieber Stephan, da Du sicherlich nicht allen Kirchenmitgliedern in den beiden Gemeinden bekannt bist, stelle Dich und Deine Familie bitte vor:

Ich bin 49 Jahre alt und seit acht Jahren Kirchengemeinderat in Diersheim. Meine Frau Elke und ich sind beide in Diersheim aufgewachsen. Wir haben zwei Töchter: Jana (15 Jahre) und Svenja (13 Jahre).

Was bedeutet für Dich die Mitarbeit im Kirchengemeinderat?

Unser Leben in der Kirchengemeinde Diersheim/Linx ist sehr vielseitig. Es ist wichtig, allen zu zeigen, dass Kirche mehr ist als nur Gottesdienst am Sonntagmorgen.

Nach der Wahl hat der Kirchengemeinderat einige Aufgaben untereinander aufgeteilt. Welche Schwerpunktaufgabe hast Du übernommen?

Wir haben in der Kirchengemeinde mehr Aufgabengebiete als Kirchengemeinderäte. Ich bin – natürlich nicht alleine – für die Bereiche Ökumene, Gemeindebrief und Internetauftritt verantwortlich.

Wie kannst Du Dich zum Thema Ökumene einbringen?

Ich habe einen sehr guten Draht zur Katholischen Kirchengemeinde Hanauerland. Denn Ökumene findet bei mir zu Hause statt: Meine beiden Töchter sind mit Begeisterung Ministranten in der katholischen Kirche und in wenigen Wochen auch wieder mit den Sternsängern unterwegs. Elke und ich haben dieses Jahr auch als Firmbegleiter mitgearbeitet.



Es macht Spaß in beiden Kirchen mitzuarbeiten. Darum ist der ökumenische Seegottesdienst für mich immer einer der Höhepunkte im Jahr. Schön ist, dass es bei uns viele solche „ökumenische Familien“ gibt.

Eine Schwerpunktaufgabe, die sehr zeitintensiv ist, ist die Redaktion des Kirchenblättdls. Welche Chance siehst Du im Gemeindebrief?

Unser Gemeindebrief soll zeigen, dass bei uns allerhand los ist. Das „Kircheblättdl“ bekommen alle Gemeindeglieder in gedruckter Form und über unsere Homepage kann es alle erreichen, die sich für unsere Kirchengemeinde interessieren. Es ist ein Spiegel unseres vielseitigen Gemeindelebens mit vielen Rückblicken und vor allem ungekürzten (!) Presseberichten. Zusammen mit theologischen Artikeln und der Vorschau über die kommenden Veranstaltungen und Gottesdienste ist es, so glaube ich, ein gelungener Gemeindebrief.

Du bist auch verantwortlich für die Homepage unserer Kirchengemeinde. Wie viele Besuche hatten wir bisher?

Unsere Homepage gibt es nun seit fast drei Jahren. Bisher hatten wir über 8500 Besuche. Das entspricht etwa 8 bis 10 Besucher pro Tag. Das hört sich im ersten Moment zwar nicht viel an, ist für eine kleine Kirchengemeinde wie wir es sind, ein prima Ergebnis.

Welchen Wunsch hast Du für unsere Kirchengemeinde?

Kirchengemeinde ist nicht nur Pfarrerin und ein Dutzend Kirchengemeinderäte. Kirchengemeinde sind wir alle! Wir wollen als Kirchengemeinderat nicht alleine entscheiden müssen wo es lang geht. Wir wollen, dass sich alle einbringen. Es muss nicht unbedingt als aktiver Mitarbeiter sein. Aber es darf uns jeder sagen, was sein Wunsch von einer „lebendigen Gemeinde“ ist.



Wir danken unseren Sponsoren



Dietmar Haag

Zimmerei – Holzbau

Im Ring 2, 77866 Rh.-Diersheim
Tel. 07844/911 777

www.zimmerei-dietmar-haag.de

Zimmermeister & Gebäudeenergieberater (HWK)

- Dach- u. Ausbauten
- Dachgauben
- Dachumdeckungen
- Altbau- Renovierungen
- Fachwerksanierung
- Neu- u. Anbauten
- Pergolen u. Carports
- Innenausbau u. Treppen
- Balkone u. Geländer
- Sonderbauten/Solar

Gerne beraten wir Sie in Sachen Holz, und was Sie daraus machen können: individuell, kompetent und freundlich!

Wir können auch was für
Ihren Holzschutz tun:



AUTOHAUS • WAAG GmbH



PROFESSIONAL

Rheinwaldstr. 2 • 77866 Rheinau-Diersheim • Tel. 07844-7092

Dorfladen Diersche



Lebensmittel · Zeitschriften · Stehcafé

Inh. Stefanie Bleß

Hanauer Straße 59

Tel. 07844/91 79 600

Öffnungszeiten:

Montag-Samstag 6.30-12.30 Uhr

erster Mittwoch/Monat 15.00-18.00 Uhr



Am 24.09.15 unternahm der Seniorenkreis Linx seinen jährlichen Ausflug. Dieses Jahr stand eine Kutschfahrt auf dem Plan. Mit Herrn Nickel und Begleiter Rainer Haag starteten wir bei herrlichem Sonnenschein vom Parkplatz an der Kirche in Richtung Holzhausen, Holchen und Korker Wald, vorbei am Waldschlüssel über Zierolshofen wieder zurück zum Pfarrhaus, wo wir bei Wurstsalat und Getränken diesen schönen Nachmittag ausklingen ließen.

Danke an Herrn Nickel und Rainer für diese schöne Kutschfahrt.





Am Anfang waren nicht alle so begeistert davon, aber am Ende wollten wir gar nicht mehr gehen. Bei den Jungs waren alle in einem Zimmer, aber bei uns Mädchen gab es bei der Zimmeraufteilung ein bisschen Zickenkrieg. Am Ende waren wir uns dann einig und alle packten ihre Taschen aus. Nach dem Essen begannen wir an zu arbeiten. Unser Thema war Freundschaft. Wir erklärten uns gegenseitig was Freundschaft uns bedeutet. Bei vielen war es derselbe Spruch. „Ich gehe mit dir durch dick und dünn!“ Am Abend haben wir noch Freundschaftsarmbänder gebastelt. Es war sehr lustig, weil es nicht alle sofort hinbekommen haben.

Nach dem Basteln haben wir Teamspiele gemacht. Wie zum Beispiel Hockey. Es war voll fies, die Jungs haben uns Mädchen immer umgerannt. Um halb zwölf haben wir mit Hans und Schnecki (Lill) eine Nachtwanderung durch den Wald gemacht. Wir wanderten an einen Aussichtspunkt, an dem wir alle Lichter sahen.



Konfirmanden-Rüstzeit

Wir machten tausend Selfies. Wir mussten immer schauen, dass wir die Erwachsenen nicht verlieren. Zu Hause angekommen, kuschelten wir uns ins Bett. In der Nacht konnten wir alle nicht schlafen, deshalb haben wir noch einen Film geschaut und mit den Jungs geredet. Am Morgen waren wir etwas müde, aber wir arbeiteten wie immer fleißig mit. Das Frühstück und das Mittagessen war sehr lecker. Ein Dankeschön an Mechthild ☺.

Wir begannen unsere Konfirmationssprüche auszusuchen. Danach haben wir ein riesiges Plakat bemalt, wo jeder seinen Freundschaftsspruch darstellte. Am Ende war alles voller Farbe! Dann hatten wir Pause, bis wir die nächste Aufgabe bekamen. Wir mussten einen Rap über einen Freundschaftsspruch schreiben. Es war sehr lustig, weil jeder eine andere Idee hatte. Zu diesem Spruch mussten wir auch ein Bild darstellen. Am Schluss hatten wir alle einen riesigen Hunger. Dann gab es Abendessen und die Spieleolympiade begann. Dieses Mal teilten wir faire Gruppen ein. Das Spielen war sehr lustig und machte viel Spaß. Es war sehr laut und alle mussten lachen. An diesem Abend konnten alle schneller schlafen, weil wir noch vom vorherigen Tag müde waren.

Am Morgen packten wir unsere Koffer und putzten das Haus. Jeder war traurig, dass die Konfirmandenfreizeit schon vorbei war. Nach einer Weile kamen unsere Eltern und wir verabschiedeten uns. Wir versprachen, dass wir bald wieder etwas zusammen unternehmen, denn mit diesem Wochenende ist unsere Gruppe sehr zusammengewachsen.

Danke an alle Erwachsenen und auch Frau Eichhorn, die auf uns aufgepasst haben.

Lara und Emma

Im Januar sammeln die Konfirmanden in Linx wieder die ausgedienten Weihnachtsbäume ein. Den genauen Termin erfahren Sie rechtzeitig im Amtsblatt und auf unserer Homepage.



Wir danken unseren Sponsoren



Schweißfachbetrieb
nach DIN 18800
Schweiß- und Stahlkonstruktionen
Schlosserarbeiten

Wandres Metallbau GmbH · Gräberfeldstraße 4 · 77866 Rheinau-Diersheim



Gräberfeldstraße 4
77866 Rheinau-Diersheim
Telefon 07844/98898
Telefax 07844/98899

www.sparkasse-kehl.de



Sparkasse Hanauerland.

**Gut.
Für die Menschen im Hanauerland.**

 **Sparkasse
Hanauerland**

**Ihr Partner vor Ort
für Versicherungen
und Vorsorge**

**Generalagentur
Werner Müller e.K.**
Hanauer Straße 9
77866 Rheinau-Diersheim
Telefon 07844 98860
Fax 07844 98861
werner.mueller@zuerich.de





Eine Reise ins Unbekannte

So oder so ähnlich könnte man das beschreiben, was ich vergangenes Jahr erlebt habe.

Ich, Helena Sänger aus Linx, hatte als frische Abiturientin im August ´14 die Chance mich in das wohl größte und spannendste Abenteuer meines bisherigen Lebens zu stürzen. Denn für mich ging es nach Mittelamerika, genauer Nicaragua. In dem Land, das so gut wie keinem ein Begriff ist, obwohl es direkt an Costa Rica, dem reichen Urlaubsland grenzt, habe ich ein Jahr lang gelebt, gearbeitet, tolle Menschen kennen gelernt und jede Menge Erfahrung gesammelt.



Im Rahmen des „Freiwilligen ökumenischen Friedensdienstes“ (kurz FOF) der evangelischen Landeskirche Baden durfte ich in Wiwili, einem kleinen Dorf im ärmlichen Norden Nicaraguas meinen Freiwilligendienst ableisten. Mein Mitfreiwilliger und ich hatten die Ehre und gleichzeitig auch die Herausforderung als die beiden ersten deutschen freiwilligen Jugendlichen an dem Ort, unserer Einsatzstelle zu sein. Dadurch war für uns, sowie auch für die Leute dort die ganze Situation total neu und es hat eine gewisse Zeit gebraucht, bis wir uns einleben, die ersten Kontakte knüpfen, uns auf Spanisch verständigen und eine passende Beschäftigung finden konnten.

Aber nicht nur das: Die ersten Tage, Wochen, durchlebten wir einen richtigen Kulturschock. Auf einem anderen Kontinent, in einem völlig fremden Land, mehr als 10 000 km oder 20 Flugstunden vom eigenen Zuhause entfernt, die Menschen, deren Kultur und Mentalität, die Armut, das tropische Klima und, und, und... all das war so anders, fremd und schien mir nicht von dieser mir bisher bekannten Welt zu sein!

Aber genau das war der Anreiz, das was ich kennen lernen wollte: raus aus Europa, aus der gewohnten Umgebung, Realitäten, die man sonst vielleicht nur aus dem Fernsehen kennt, hautnah zu erleben und den Menschen auf irgendeine Art zu helfen, etwas Gutes tun.

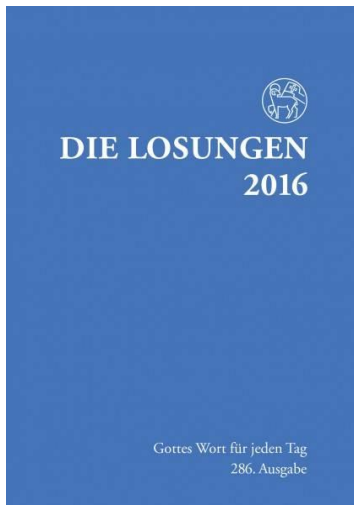


Einige kleine Projekte konnten wir durch unsere Eigeninitiative dann verwirklichen: wir haben Kindern und Jugendlichen Englisch- und Deutschunterricht gegeben, haben mind. 1 Mal im Monat im örtlichen Radiosender mitgewirkt, haben unser „Zuhause“ für das Jahr, die Finca, also eine Art Herberge mit Kiosk und Gasthaus touristisch attraktiver und modellhafter gemacht, bspw. durch einige Malprojekte, den Aufbau eines großen Obst- und Gemüsebeetes, der Einführung von Mülltrennung, einem Kompost usw.

Über diese Arbeit und den Alltag in Nicaragua habe ich am 1. Advent im Gottesdienst berichtet. Falls ihr nicht kommen konntet, so findet ihr die Erlebnisse und Bilder aus meinem Jahr auch auf meinem Blog: www.mi-nicaraguano-voluntario.blogspot.de

Eure Helena

Büchertisch im Advent



Für Kurzenschlossene bietet sich am Vorabend des 4. Advent nach dem Gottesdienst (Diersheim, 17 Uhr) noch einmal die Möglichkeit, an unserem beweglichen Büchertisch ein Weihnachtsgeschenk für sich selbst oder für andere zu kaufen.

Wir bieten eine Reihe christlicher Bücher, Karten, verschiedene Kalender und andere Kleinigkeiten an. Besonders möchte ich Sie auf die Losungen und Neukirchener Kalender hinweisen, die in keinem Haus fehlen dürften.

Auf Ihren Besuch freue ich mich und wünsche Ihnen eine gesegnete Adventszeit, *Ihre Hildegard Aßmus*



Vielen Dank

WIR BEDANKEN UNS bei allen, die durch ihre persönliche und finanzielle Zuwendung dazu beitragen, dass unsere Kirchengemeinde lebt und gedeiht!!

In den vergangenen Monaten erhielten wir folgende Spenden:

Wir erhielten anlässlich:

- Taufen:
- Geburtstagen:
- sonstige:

Diese Spenden sollen nach Wunsch der Spender verwendet werden:

- für's Kirchebläddl:
- für Gemeindegarbeit:
- Sarepta:
- Aupenanlage Kirche Diersheim:
- Frauenverein Diersheim:



Wir danken unseren Sponsoren

Taxiunternehmen + Kleinbusse

Krankentransporte
Dialyse-, Kurier-,
Bestrahlungsfahrten
Spezialfahrzeug für Rollstuhlfahrer



CLAUDIA THUMBERGER

Telefon 078 51
 078 53
 078 44
 072 27

1308

Hier könnte Ihre Werbung stehen!

**Bei Interesse wenden Sie sich bitte
an das Pfarramt**

FRANK BEYER

BRITA EBERSOLD

- Krankengymnastik
- Bobath Erwachsene
- Manuelle Therapie
- Brügger
- Feldenkraismethode
- Hausbesuche
- Magnetfeldtherapie

*Krankengymnastik
in der*



Mühle

- Massage · Naturfango
- Lymphdrainage
- Atemtherapie
- Eis · Wärme
- Schlingentisch
- Psychomotorik

Oststraße 1, 77866 Rheinau-Diersheim
Telefon 0 78 44/28 20



ANDERS GESAGT:

Weihnachten

Einer hat in der Nacht die Welt auf den Kopf gestellt.

Unten wird oben, dunkel wird hell, Schattengestalten
sind mittendrin, Könige knien vor einem Kind.

Einer verschenkt sich selber an den anderen.
Leuchtende Augen erhellen den Raum.

Das Leben: ein Festmahl, an dem jeder sich satt essen kann.

Himmel auf Erden, sagt einer und hebt lächelnd das Glas.

Pfeffer

TINA WILLMS

Grafik: Pfeffer

Wichtige Termine 2016:

| | |
|------------|---|
| 24.02.2016 | Anmeldung der neuen Konfirmanden |
| 06.03.2016 | Konfirmandengottesdienst in Honau |
| 13.03.2016 | Konfirmation in Linx |
| 20.03.2016 | Konfirmation in Diersheim |
| 15.05.2016 | Konfirmationsjubiläum in Diersheim (Pfingstsonntag) |
| 16.05.2016 | Konfirmationsjubiläum in Linx (Pfingstmontag) |
| 10.07.2016 | Ökumenischer Seegottesdienst in Diersheim |



**Im Namen des dreieinigen Gottes getauft und in unserer
Gemeinde begrüßt haben wir:**

Louyan Mael Gagneur, Diersheim
Psalm 139,14



Mael Lean Gagneur, Diersheim
1.Samuel 16,7

Noan Liem Gagneur, Diersheim
1.Johannes 3,18

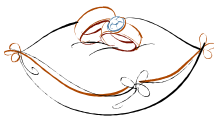
Joshua Siegfried Grasy, Diersheim
Psalm 91,11+12

Tim Kohler, Diersheim
Irischer Segensspruch

Den Segen Gottes für ihre Ehe haben empfangen:

Remy und Simone Wickersheimer geb. Gisin, Bodersweier
1.Korinther 13,7+8

Benjamin und Julia Bühler geb. Haßler, Honau
1.Korinther 13,13





**Zu Gott heimgegangen und im Glauben an die Auferstehung
beerdigt wurden:**

Laura Haag geb. Wenzel (79 Jahre)
Johannes 15,9+11



Gabriele Acker geb. Lücke (52 Jahre)
Psalm 31,15+16

Oswald Wöllner (79 Jahre)
Jesaja 43,1

Marie Müller geb. König (94 Jahre)
Jesaja 41,10

Elisabetha Lasch geb. Hetz (95 Jahre)
Matthäus 5,8

.....

Im Jahr 2015 feierten goldenes Hochzeitsjubiläum (50 Jahre)

15. Mai 2015 Siegfried und Edith Marz, Linx

2. Oktober 2015 Horst und Ingeborg Roche, Diersheim

Im Jahr 2015 feierten diamantenes Hochzeitsjubiläum (60 Jahre)

14. Mai 2015 Günther und Rosina Thomann, Diersheim

10. September 2015 Gerhard und Grete Hemler, Diersheim

22. Oktober 2015 Kurt und Luise Schmidt, Diersheim

29. Oktober 2015 Gerhard und Ursula Kirchhofer, Diersheim



Geburt und Kindheit von Jesus

Damals, zu derselben Zeit, befahl Kaiser Augustus im ganzen römischen Reich eine Volkszählung durchzuführen. Es war die erste Volkszählung. Sie fand statt, als Quirinius in Syrien regierte. Da machten sich alle auf, um sich in die Steuerlisten eintragen zu lassen – jeder in seine Heimatstadt. Auch Josef ging von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa. Sein Ziel war die Stadt Davids, die Bethlehem heißt. Denn er stammte aus dem Königshaus und der Familie Davids. In Bethlehem wollte er sich eintragen lassen zusammen mit Maria, seiner Verlobten. Maria war schwanger. Während sie dort waren, kam die Zeit der Geburt. Maria brachte ihren ersten Sohn zu Welt. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe. Denn sie hatten in der Herberge keinen Platz gefunden.

Die Engel verkünden die Geburt von Jesus

In der Gegend von Bethlehem waren Hirten draußen auf den Feldern. Sie hielten in der Nacht Wache bei ihrer Herde. Auf einmal trat der Engel des Herrn zu ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie. Die Hirten erschrakten und bekamen große Angst. Der Engel sagte zu ihnen: "Habt keine Angst! Seht doch: Ich bringe euch eine Freudenbotschaft. Im ganzen Volk wird große Freude herrschen. Denn heute ist in der Stadt Davids für euch der Retter geboren worden: Er ist Christus, der Herr. Und dies ist das Zeichen, an dem ihr das alles erkennt: Ihr werdet ein neugeborenes Kind finden. Es ist in Windeln gewickelt und liegt in einer Futterkrippe." Plötzlich war der Engel umgeben vom ganzen himmlischen Heer der Engel. Die lobten Gott und riefen: "Gottes Herrlichkeit erfüllt die Himmelshöhe! Und sein Friede kommt auf die Erde zu den Menschen, denen er sich in Liebe zuwendet!"

Die Hirten kommen zu Jesus

Die Engel verließen die Hirten und kehrten in den Himmel zurück. Da sagten die Hirten zueinander: "Kommt, wir gehen nach Bethlehem und sehen uns die Geschichte an, die uns der Herr gerade erklärt hat!" Die Hirten liefen hin, so schnell sie konnten. Sie fanden Maria und Josef und das neugeborene Kind, das in der Futterkrippe lag. Als sie das sahen, erzählten sie, was ihnen der Engel über dieses Kind gesagt hatte. Alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen die Hirten berichteten. Aber Maria prägte sich alle ihre Worte gut ein und dachte viel darüber nach. Die Hirten kehrten wieder zurück. Sie priesen und lobten Gott für das, was sie gehört und gesehen hatten. Es war alles genau so, wie es ihnen der Engel gesagt hatte.



Brot für die Welt

Die 57. Aktion Brot für die Welt, die am 1. Advent 2015 eröffnet wird, steht unter dem Motto „**Satt ist nicht genug – Zukunft braucht gesunde Ernährung**“. Damit will das Hilfswerk der evangelischen Landeskirchen und Freikirchen in Deutschland auf die Ursachen für Mangelernährung aufmerksam

machen. Fast jedem dritten Menschen auf der Welt fehlen lebenswichtige Vitamine und Mineralstoffe, so Brot für die Welt. Kinder, die sich nicht ausgewogen ernähren können, seien in ihrer Entwicklung körperlich und geistig beeinträchtigt. Eine Ursache für Mangelernährung sei der weltweite Verlust an natürlicher Artenvielfalt. Brot für die Welt möchte den Erhalt und die Wiederbelebung alter und nährstoffreicher Kulturpflanzen wie zum Beispiel Quinoa oder alte Reis- und Hirsesorten fördern und den Aufbau dörflicher Saatgutbanken unterstützen. „Lassen Sie uns den in der Schöpfung geschenkten Reichtum bewahren. Unterstützen Sie uns – mit ihrem Gebet und ihrer Spende.“

Spendentüten liegen dieser Ausgabe vom Kirchebläddl bei und sind auch in unseren Kirchen und Pfarrämtern erhältlich.





Unser Gemeindeleben

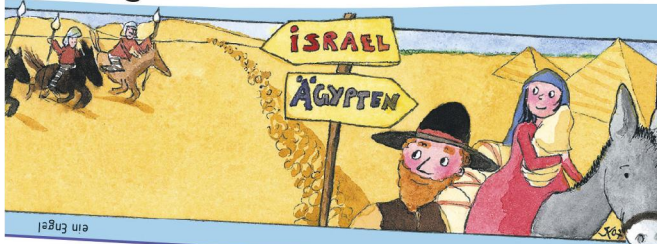
| Unser Gemeindeleben | | | Ansprechpartner/In |
|--|---|---|---|
| Montags 17.00 Uhr | Senioren-gymnastik | Gemeindehaus Diersheim | I. Biel (Tel.: 07844-2318) |
| Nach Ankündigung | Bibelgesprächskreis | Pfarrheim Diersheim | Sr. Ilse Wolffsdorf |
| Nach Ankündigung | DRK OV Diersheim Senioren-nachmittag | Gemeindehaus Diersheim | C. Miklos (Tel.: 07844-1273) |
| Mittwochs 15.30 Uhr | Konfirmandenunterricht | Gemeindehaus, Linx oder Diersheim | U. Eichhorn u. Team (Tel.: 07853-1294) |
| Nach Absprache | Teambesprechung Kinderkirche | Pfarrhaus Linx | U. Eichhorn |
| Monatlich Mittwoch 19.30 Uhr | Kirchengemeinderat | Gemeindehaus, Linx oder Diersheim im Wechsel | A. Thoman (DH) (Tel.: 07844-2003) H. Lehmann (LX) (Tel.: 07853-8261) |
| Donnerstags 15.00 Uhr Monatlich | Seniorenkreis | Gemeindehaus Linx | U. Eichhorn u. Team |
| Samstags 17.00 Uhr Winter, 18.00 Uhr Sommer Monatlich | Abendgottesdienst | Kirche, Linx oder Diersheim im Wechsel | U. Eichhorn |
| Sonntags 10.00 Uhr | Gottesdienst | Kirche, Linx oder Diersheim im Wechsel | U. Eichhorn |
| Nach Absprache | Redaktionssitzung „s'Kirchebläddl“ | Gemeindehaus Linx | S. Karcher (Tel. 07844 - 47638) |
| Nach Ankündigung | Offener Treff Diersheim | Gemeindehaus Diersheim | I. Biel (Tel.: 07844-2318) |

Alle aktuellen Termine erfahren Sie unter
www.kirche-diersheim-linx.de



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



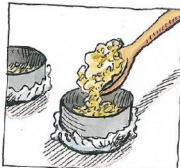
Bibelrätsel
Als Jesus geboren war, wollte der König Herodes ihn töten lassen. Doch Josef wurde gewarnt. Er floh mit dem Jesuskind und seiner Maria nach Ägypten. Wer hatte ihn gewarnt?



Vogel-Kekse

Lass etwa Kokosfett in einem Topf schmelzen und rühre von einer Fertigmischung Vogelfutter so viel dazu, dass eine dicke Masse

entsteht. Lege nun jeweils ein Ausstecher-Förmchen auf ein Stück Alufolie und schlage deren Rand hoch. Gib zunächst etwas



trockenes Vogelfutter hinein und fülle dann das Förmchen mit der Fettmasse auf. Wenn sie kalt und hart sind, kannst du die Alufolie abziehen und die Kekse draußen aufhängen!



„Ich würde so gerne Skifahren gehen“, klagt der Tausendfüßler, „aber wenn ich die Skistiefel endlich anhebe, ist schon Frühling!“

Wer ist im Rennen die kürzeste Strecke gefahren?



Treffen sich zwei Skelette im Schnee. Sagt das eine zum anderen: „Ich frier bis auf die Knochen!“

Der Skifahrer mit der Startnummer 1

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de





Gottesdienstplan

Falls nicht anders angegeben, hält Pfrn. U. Eichhorn den Gottesdienst

|  |  |  |
|---|--|---|
| | Vincentius-Kirche Linx | Dreifaltigkeits-Kirche Diersheim |
| 19. Dezember Vorabend 4. Advent | | 17.00 Uhr (<i>Samstag</i>) |
| 24. Dezember Heiligabend | 18.00 Uhr <i>Christvesper</i> | 16.00 Uhr <i>Krippenspiel</i> <i>Gemischter Chor</i> 22.00 Uhr <i>Christmette</i> |
| 25. Dezember 1. Christtag | 10.00 Uhr <i>Abendmahl</i> <i>Männergesangverein</i> <i>Diersheim</i> | |
| 26. Dezember 2. Christtag | | 10.00 Uhr Familiengottesdienst |
| 31. Dezember Altjahresabend | 18.00 Uhr <i>Musikverein</i> Es werden die Taufen, Trauungen, Jubiläumshochzeiten, Beerdigungen und Konfirmandinnen + Konfirmanden des Jahres verlesen | 16.00 Uhr <i>Musikverein</i> |
| 3. Januar 2. Sonntag nach dem Christfest | 10.00 Uhr | |
| 10. Januar 1. Sonntag nach Epiphania | | 10.00 Uhr |
| 17. Januar letzter Sonntag nach Epiphania | 10.00 Uhr | |



Gottesdienstplan

| | Vincentius-Kirche Linx | Dreifaltigkeits-Kirche Diersheim |
|---|--|--|
| 24. Januar Septuagesimä | | 10.00 Uhr + Gemeindeversammlung |
| 30. Januar Vorabend Sexyagesimä | 17.00 Uhr (<i>Samstag</i>) | |
| 7. Februar Estomihi | | 10.00 Uhr |
| 14. Februar Invokavit | 10.00 Uhr | |
| 20. Februar Vorabend Reminiszere | | 17.00 Uhr (<i>Samstag</i>) |
| 28. Februar Okuli | 10.00 Uhr | |
| 6. März Lätare | 10.00 Uhr Konfirmandengottesdienst in Honau | |
| 13 März Judika | 09.30 Uhr Konfirmation | |
| 20. März Palmarum | | 09.30 Uhr Konfirmation |

Änderungen sind möglich. Gottesdienste und alle anderen Veranstaltungen der Kirchengemeinde finden Sie immer aktuell im amtlichen Mitteilungsblatt und auf unserer Homepage: www.kirche-diersheim-linx.de



Wir sind für Sie da

| | | |
|--|---|---|
| Pfarrerin Ulla I. Eichhorn | Sprechzeiten: Jederzeit nach Absprache. Montags bitte nur in Notfällen | Tel.: 07853-1294 Ev.PfarramtLinx@ t-online.de |
| Evang. Pfarramt Linx Sekretärin Marlies Bliß | Tullastraße 3, Öffnungszeiten: Mittwoch 8.30 – 12.00 Uhr, Donnerstag 8.30- 12.00 Uhr | Tel.: 07853-1294 Fax: 07853-997915 |
| Evang. Pfarramt Diersheim Sekretärin Marlies Bliß | Hanauerstraße 16 Mittwoch 14.30 - 16.30 Uhr | Tel.: 07844-7658 Fax: 07844-7658 |
| Kirchengemeinderat Diersheim Linx | Andrea Thomann(Vorsitzende) Heike Lehmann (Vorsitzende) | Tel.: 07844-2003 Tel.: 07853-8261 |
| Kirchendienerinnen Diersheim Linx | Christa Miklos Gisela Burgmann | Tel.: 07844-1273 Tel.: 07853-8694 |
| Organist - Diersheim | Matthias Oertel | Tel.: 07851-481125 |
| Organist - Linx | Daniel Kühn | |
| Ev. Kindergarten Diersheim | Sonja Jahnel | Tel.: 07844-1236 |
| Sozialstation | Kehl | Tel.: 07851-94960 |
| Anonyme Alkoholiker Al-anon Familiengruppen | Hilfe für Angehörige | Tel.: 07851-4192 |
| Telefonseelsorge | Bundesweit gebührenfrei | Tel.: 0800-1110111 Tel.: 0800-1110222 |

www.kirche-diersheim-linx.de

Auf unserer Homepage gibt es diese
Ausgabe vom Kirchbläddl auch in Farbe





Wir danken unseren Sponsoren / Impressum

... *schöner reisen!*

Urlaubsfahrten, Vereinsausflüge, Gruppenreisen,
Konzertfahrten und Sport-Events.

Seit über 30 Jahren nutzen wir unsere
Erfahrungen und Kontakte,
um Ihr Reise- und Urlaubserlebnis
zu etwas ganz besonderem
zu machen.

Modernste Shuttle-Fahrzeuge
und Reisebusse mit
7, 32, 45 und 50 Sitzplätzen,
ausgestattet mit:

- Klimaanlage
- SAT-Anlage inkl. DVD/Video
- Toilette
- bequeme Schlafsessel
- Bordküche



77866 Rheinau

Tel. 07844- 1594 • schulzreisen.de

Impressum

Der Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Diersheim-Honau und Linx-Hohbühn erscheint vierteljährlich. Er wird allen evangelischen Haushalten in der Gemeinde zugestellt. Da der Gemeindebrief in einer Auflage von ca. 1000 Stück kostenlos zugestellt wird, würden wir uns über den Eingang von Spenden unter dem Stichwort "s'Kirchebläddl" auf dem Spendenkonto bei der Volksbank Bühl, BLZ: 662 914 00, Kto: 21 23 90 03 freuen. Sollten Sie eine Veröffentlichung von persönlichen Daten auf der Seite „Freud und Leid“ (Geburten, Hochzeiten, Beerdigungen) nicht wünschen, wenden Sie sich bitte an das Pfarramt.

Verantwortlich für den Inhalt im Sinne des Presserechts ist das Redaktionsteam sowie das Evangelische Pfarramt Linx-Diersheim, Tullastr.3, 77866 Rheinau

Redaktion: Stephan Karcher, Herrenstr. 64, Diersheim 07844 / 47638, Gabriele Haas, Hildegard Aßmus, Inge Koffer, Heike Lehmann, Silke Roß, Pfarrerin Ulla I. Eichhorn

Fotos: Stephan Karcher, Ellen Matzat, Petra Penzel, Heidrun Sänger

Druck: Druckerei Friedrich GmbH & Co. KG, 76698 Ubstadt-Weiher

Das nächste Kirchebläddl erscheint im März 2016



JAHRESLOSUNG

2016



Gott
spricht:
Ich will
euch
trösten,
wie einen
seine
Mutter
tröstet.

JESAJA 66,13